

Beschluß der Bürgerschaft

vom 29. September 1880.

1. Gleisanlagen am Kaiserhafen.

Die Bürgerschaft genehmigt die beantragte Ausführung der 800 m Gleise und bewilligt zu diesem Zwecke M. 13300 auf den noch zum Betrage von M. 50000 verfügbaren Rest der für die Anlage des Kaiserhafens bewilligten Gelder, wobei sie einverstanden ist, daß die Schienen, Schwellen etc. vom Bestande des Materiallagers entnommen und diesem zu Lasten der Anlagen M. 26254.32 abgeschrieben werden.

2. Budget des Amts Bremerhaven.

Die Bürgerschaft erklärt sich mit dem Antrage des Senats einverstanden und genehmigt auch ihrerseits die Uebertragbarkeit der Budgetposten 47 II. (Sachliche Ausgaben).

3. Gaspreis.

Die Bürgerschaft bedauert, aus der Mittheilung des Senats vom 10. September entnehmen zu müssen, daß der Senat Bedenken trägt, auf ihren Antrag, den Gaspreis von 25 auf 20 Pfennige herabzusetzen, einzugehen. Der Senat vermißt in dem Commissionsbericht eine nähere Begründung der Ansicht, daß die vorgeschlagene Reduction der Abnahme des Gasverbrauchs, soweit die größere Wohlfeilheit des Petroleums dieselbe veranlasse, ein Ziel setzen werde. Es ist dies allerdings nicht mit mathematischer Gewißheit festzustellen; wohl aber ist die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß, wenn der Gaspreis in der beantragten Weise herabgesetzt wird, nicht nur der Uebergang zum Petroleumverbrauch seitens vieler Gasconsumenten fortan vermieden wird, sondern auch viele frühere Abnehmer, welche jetzt Petroleum brennen, zum Gasverbrauch zurückkehren werden.

In dem Bericht des Herrn Director Salzenberg vom 20. März d. J., welchen der Commissionsbericht mittheilt, ist mit überzeugender Klarheit dargelegt, daß die jetzige Höhe des Gaspreises gegenüber dem von Petroleum sehr leicht den Consumenten Veranlassung geben werde, letzteres vorzuziehen. Der bedeutende Preisunterschied, fast genau in dem Verhältnisse von 1 zu 2, ist gar zu verlockend, und so kann es nicht befremden, daß der Gasconsum statt wie in der Regel üblich zu steigen, von Jahr zu Jahr mehr abnimmt. Während 1878 die Abnahme ca. M. 35000 betrug, belief sich dieselbe 1879 bereits auf M. 103700; im Februar dieses Jahres ergab sich sogar eine Abnahme gegen Februar 1877 von 25,1 Procent.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß in Fällen, wo ein Consumtionsartikel einem anderen durch billigeren Preis scharfe Concurrenz macht, die Verminderung des Verbrauchs des letzteren erst nach und nach eintritt. Die effective Ersparniß oft sehr bedeutender Beträge bringt aber mehr und mehr die Consumenten zu dem Entschlusse, sich von einer langgewohnten und lieb gewordenen Einrichtung loszusagen. Sollte es erst feststehen, daß in Folge des entschiedenen Verharrens des Senats bei dem bisherigen Gaspreise keine Aussicht auf Herabsetzung desselben in der nächsten Zeit sei, so dürfte eine weit rapidere Abnahme des Consums, als sie bisher eingetreten, die Folge sein, und so wird es von Jahr zu Jahr weiter gehen, bis zuletzt die Nothigung vorliegt, der Concurrenz halber noch mehr mit dem Gaspreise herabzugehen, als es jetzt nothwendig gewesen wäre.

Der Senat bezweifelt nun zwar, daß eine Herabsetzung um 5 Pfennige eine so weit gehende Wirkung ausüben werde, wie sie der Commissionsbericht voraussetzt. Es ist hierbei aber in Erwägung zu ziehen, daß das Brennen von Gas dem von Petroleum vom Publikum weit vorgezogen wird, weil beim Ver-

brauch von Petroleum die Unreinlichkeit, der üble Geruch, die Arbeit der Lampenunterhaltung, der Bruch der Lampengläser, die Feuers- und Explosionsgefahr den Consumenten von Gas wünschen lassen, wenn irgend möglich das von ihm benutzte Beleuchtungsmaterial beibehalten zu können. In gleicher Weise werden Viele, welche bisher der Ersparniß halber von Gas zum Petroleum übergegangen sind, sofern eine Verminderung des Gaspreises von 20 Procent eintritt, sich entschließen, wieder Gas zu brennen. Würde auch der Preisunterschied durch diese Reduction nicht ausgeglichen, so würden doch die erwähnten Bedenken gegen den Verbrauch von Petroleum bei der weitaus größeren Zahl der Consumenten den Ausschlag zu Gunsten des Gases geben.

Es ist noch besonders zu berücksichtigen, daß in Bremen das Gaslicht bei dem jetzigen Gaspreise theurer ist, als in den anderen größeren deutschen Städten. (Siehe Commissionsbericht S. 202.) Die Bürgerschaft wünscht gleich wie der Senat, daß der Betrieb der Gasanstalt auch ferner, wie bisher, einen reichen Ertrag für unsere Staatskasse abwerfe; sie hegt aber die Besorgniß, daß, wenn der bisherige Gaspreis unverändert dauernd beibehalten wird, die Betriebserträge in Zukunft nicht so erhebliche Ueberschüsse als bisher abwerfen, vielmehr dieselben sich fortwährend vermindern werden.

Die Bürgerschaft ersucht deshalb den Senat, nochmals ihren Antrag in eingehende Erwägung zu ziehen und sich mit ihr zu dem Beschlusse zu vereinigen, daß der Preis des Gases für Private vom 1. Januar 1881 ab von 25 auf 20 Pfennige pro Kubikmeter herabgesetzt werde.

4. Betrieb der Gas- und Wasserwerke.

Die Bürgerschaft hat den Bericht dankend entgegengenommen und spricht bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, daß die Wasserleitung nach Hastedt zu bis zur Stadtgrenze ausgedehnt und in dieser Gegend die Aufstellung der erforderlichen Freibrunnen veranlaßt werde. Sie ersucht den Senat, die betreffende Deputation mit Auffertigung eines Kostenanschlags für diese Anlagen beauftragen zu wollen.

5. Uelzen-Langwedeler Eisenbahn.

Die Bürgerschaft bewilligt auf das Budget 1881 für außerordentliche Verwendungen „Anlage der Uelzen-Langwedeler Eisenbahn“ M. 26 200 (erf. Mitth. des Senats v. 10. Sept. 1880. S. 415.)

6. Marktplatz in der Südvorstadt.

Die Bürgerschaft wünscht, daß der in der Mittheilung des Senats vom 16. Juli 1880, 3, sub 3 vorgeschlagene Platz als Marktplatz hergerichtet werde. Sie bewilligt für diesen Zweck M. 2000 und ersucht den Senat, ihr hierin beizustimmen.

7. Einkommensteuer.

Die Bürgerschaft wünscht, daß ein Einkommen bis M. 800 einschließlich ganz von dieser Steuer befreit sei, wobei sie dem Senat anheimgibt, falls er es für erforderlich hält, eine neue Scala vorzulegen, welche den durch Befreiung der untersten Stufe entstehenden Ausfall zu decken geeignet ist.

Sodann wünscht sie, daß in dem Gesetzentwurf nach „tritt“ „vom 1. Januar 1881“ gesetzt und die Scala wie folgt formulirt werde:

über M. 800 bis M. 900 einschließlich

900 1000

u. s. w.

Hinsichtlich des Entwurfs für das „Gesetz, betr. die Einkommensteuer der Inhaber von Handels- und Fabrikgeschäften“ hat die Bürgerschaft beschlossen, das Princip der Berechnung der Steuer nach einem dreijährigen Durchschnitt auf alle Steuerzahler auszudehnen, so jedoch, daß das für die Steueraushebung im Jahre 1881 declarirte Einkommen zuerst zu dieser Durchschnittsberechnung herangezogen werde, wonach also solche im Jahre 1882 zunächst für 2 Jahre und im Jahre 1883 zum ersten Male für drei Jahre stattfinden könnte.

Sodann wünscht die Bürgerschaft, daß im Gesetzentwurf zwischen „Jahr“ und „festgestellt“
 „auf Grund der jährlichen Declaration beziehentlich Einschätzung“
 eingefügt und statt „das Jahr, in welchem“
 „Jahre, in welchen“
 gesagt werde.

Mittheilung des Senats

vom 1. October 1880.

1. Neues Filterbassin für die Wasserkunst.

Den nachfolgenden Bericht der Deputation für die Gas- und Wasserwerke, betreffend Erbauung eines sechsten Filterbassins, theilt der Senat, unter Vorbehalt seines Beschlusses, der Bürgerschaft mit. Bei dem damit verknüpften Nachbewilligungsantrage findet die Finanzdeputation nichts zu erinnern.

Bericht.

Anlage.

Die Zunahme des Wasserverbrauches im laufenden Jahre gegen das Vorjahr beträgt, für den Rest des Jahres ein gleiches Steigerungsverhältniß vorausgesetzt, wie für die verflossenen 8 Monate, $13\frac{1}{2}\%$; die stärkste 24stündige Wasserabgabe dieses Jahres, nämlich am 4. September, hat nicht weniger als 12 400 cbm betragen. In Anlaß dieser enormen Steigerung ist von Herrn Director **Salzenberg** auf die Nothwendigkeit, durch Erbauung eines sechsten Filterbassins die Filterfläche zu erweitern, aufmerksam gemacht, da anderenfalls die vorhandenen Anlagen für den Wasserbedarf während der nächsten heißen Jahreszeit nicht genügen werden.

So wenig auf eine so plötzliche Steigerung des Verbrauches hat gerechnet werden können, so entspricht doch eine dauernde Zunahme der bisherigen Erfahrung hieselbst in Uebereinstimmung mit anderen Städten; die jährliche Zunahme der Wasserabgabe hat durchschnittlich z. B. betragen: in Hamburg während 20 Jahren 7% , in Braunschweig während 13 Jahren 12% , in Altona während 14 Jahren $12\frac{1}{2}\%$, in Bremen in den 5 Jahren bis 1880 incl. ca. 9% . Es ist mithin auf eine fernere constante Zunahme des Bedarfs zu rechnen, und würde der Neubau eines Filterbassins auf Grund einer normalen Progression bei Gelegenheit des nächstjährigen Budgets beantragt sein. Ein derartiger Aufschub ist nach den Erfahrungen des letzten Sommers aber unthunlich. Die Deputation erachtet den Neubau für dringlich, um dem Bedarf im nächsten Sommer und ferner auf einige Jahre genügen zu können. Soll aber das Bassin vor Eintritt der heißen Sommermonate des nächsten Jahres dem Betriebe übergeben werden, so wird mit dem Neubau unverzüglich zu beginnen sein, da derselbe 5—6 Monate beansprucht, die Winterzeit ausgeschlossen.

Indem des Weiteren auf den hieneben überreichten Bericht des Herrn Directors **Salzenberg** nebst Situationsriß Bezug genommen wird, ist noch zu bemerken, daß die Einrichtung des projectirten Filterbassins dieselbe sein wird, wie die der 1875 und 1876 erbauten Filter Nr. 4 und 5, welche sich in jeder Hinsicht bewährt haben. Diese Einrichtung ist in dem Bericht des Herrn Directors **Salzenberg** vom 14. April 1875 (Verh. pag. 220, 221) genau beschrieben, der somit noch zutrifft. Die zu M. 103 400 veranschlagten Kosten werden nach dem Bauplan in diesem Jahre etwa bis zum Belaufe von M. 16 000, der Rest in der ersten Hälfte des nächsten Jahres zur Verwendung kommen.